

Sport für die sozialen Randgruppen

Autor(en): **Meier, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-994842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sport für die sozialen Randgruppen

Unsere Gesellschaft ist allzu leicht geneigt, die Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Mitglieder in einen materiell orientierten Verwertungszusammenhang zu bringen. Dies bekommen am meisten die Kinder und Jugendlichen zu verspüren, deren Bedürfnisse und Wünsche zu häufig von den Erfolgsinteressen verschiedener Erwachsenengruppen überlagert werden — man denke etwa an die nachlässige Fürsorge gleichgültiger Eltern oder an die mangelhafte Anzahl und Qualität von Kinderspielflächen und Erziehungseinrichtungen.

Noch schwerer haben es, so schreibt Hermann Haas, die sogenannten «nicht-normalen» Kinder und Jugendlichen, nämlich die körperbehinderten, die psychisch gestörten und gesellschaftlich benachteiligten. Ihre Lebenssituation spiegelt den grossen Widerspruch von «privatem Reichtum» und «öffentlicher Armut» wider, sofern man das Wagnis unternimmt, sich der Wirklichkeit der entsprechenden Fürsorgeeinrichtungen des Staates oder der freien Wohlfahrtsverbände auszusetzen. Die Massenmedien schockieren uns in jüngster Zeit häufig mit exemplarischen Darstellungen des Lebensweges von Kindern und Jugendlichen, die ohne eigenes Verschulden in die Randzonen unseres gesellschaftlichen Lebens geraten sind. Solche Aufklärung ist notwendig und sinnvoll, denn ihr Zweck besteht darin, alle gesellschaftlichen Einrichtungen zur Mitwirkung bei der Betreuung von sozialen Randgruppen aufzurufen.

Auch die körperbehinderten und psychisch gestörten sowie die fürsorgebetreuten und straffällig gewordenen Kinder bzw. Jugendlichen — nicht zu vergessen die Kinder der sogenannten «Gastarbeiter» — haben einen Anspruch auf Erfahrungen im und durch Sport, die unter Umständen mit zur Findung von personaler und sozialer Identität beitragen.

